

ERBEN

WER KRIEGT DAS HAUS?

Eine Produktion von Theater im Bahnhof und
Das Planetenparty Prinzip

In Koproduktion mit Theater am Werk

In Auftrag gegeben von steirischer herbst '25
Uraufführung

Inszenierung: Nora Köhler und Helmut Köpping
Wien-Premiere am 18.02.2026

Im Theater am Werk schwebt ein Haus. Zwei freie Theaterensembles aus Graz – Das Planetenparty Prinzip und das Theater im Bahnhof – haben einen Pakt geschlossen, um sich hier dem Thema „Erben“ zu stellen. Wer ist wie reich? Wer wird voraussichtlich wie viel erben? Wer kriegt was? Kann man daraus eine übersichtliche Aufstellung machen? Ein Experiment. Zwischen Großgruppe und Intimität, Hektik und Stille überlagern sich Szenen. Stimmen, Körper, Vergangenheit und Gegenwart verschieben sich ineinander.

Die Alleinerbin schämt sich exzessiv. Drei fürchten sich abwechselnd vor Altersarmut. Neben der Ungleichheit, dem Streit, der Gier liegt etwas anderes: der Abschied. Denn am Anfang des Erbens steht der Verlust. Jemand ist nicht mehr da. Und hat etwas hinterlassen. Glück und Unglück. Im Publikum entstehen Bilder, unweigerlich tauchen eigene Geschichten auf. Haben Sie schon ein Testament verfasst? Wer kriegt das Haus?

*Das Planetenparty Prinzip, gegründet 2015 in Graz, ist ein Performancekollektiv, das in wechselnden Konstellationen und in Zusammenarbeit mit anderen Künstler*innen und Institutionen innovative, zeitgenössische Produktionen entwickelt. Ihre vielfältigen Arbeiten gehen formale und ästhetische Risiken ein und lassen sich mit Neugier, Spielreue und Humor auf neue Erfahrungen ein.*

*Das Theater im Bahnhof, gegründet 1989 in Graz, zuletzt ausgezeichnet mit dem Österreichischen Kunstpreis 2025, ist das größte professionelle freie Theaterensemble Österreichs. Es versteht sich als zeitgenössisches Volkstheater und widmet sich mit Leidenschaft gesellschaftlich relevanten Themen. Oft gemeinsam mit anderen Künstler*innen suchen sie Situationen, Räume, Kontexte auf, die zu Bühnen werden können.*



Theater am Werk

Inszenierung:
Nora Köhler & Helmut
Köpping

Bühne & Kostüm:
Heike Barnard & Christina
Helena Romirer

Musik:
Jakob Kolb

Licht:
Martin Schneebacher

Tontechnik:
Tom Grassegger

Produktion:
Monika Klengel

Produktionsleitung:
Sarah Mueller

Mit:
Alexander Benke, Leonie
Bramberger, Juliette Eröd,
Victoria Fux, Ed. Hauswirth, Pia
Hierzegger, Gabriela Hiti, Eva
Hofer, Elisabeth Holzmeister,
Moritz Ostanek, Miriam Schmid,
Alexandra Schmidt, David
Valentek, Nora Winkler &
Martina Zinner

In deutscher Sprache

Aufführungsdauer:
ca. 105 Minuten, keine Pause

Fotos: Johannes Gellner

ZWEI GENERATIONEN TREFFEN AUF EINANDER

3 Fragen an Nora Köhler und Helmut Köpping

Es ist mehr als ungewöhnlich, dass sich zwei Ensembles zusammenschließen für ein Projekt und dann noch zu diesem Thema. Könnt Ihr Euch noch erinnern, von wo die Idee für dieses gemeinsame Projekt ihren Ausgangspunkt genommen hat?

Das TiB (Theater im Bahnhof) hat beim Planetenparty Prinzip angefragt, einen Pakt zu schließen. Am Anfang ging es erst einmal um Austausch: Was interessiert uns aneinander, was könnte ein gemeinsamer Nenner sein, ohne dass man sich sofort auf ein Thema festlegt. Daraus haben wir ein Tandem-Format entwickelt, ein bisschen wie Speed-Dating: kurzes Kennenlernen, schnelles Skizzieren und ein gemeinsames Vokabular finden.

Irgendwann kam dann der Themenvorschlag „Erben“ vom Regie Duo, und der hat bei allen sofort etwas ausgelöst. Plötzlich waren da Geschichten, Bilder, auch die Frage von Generationen und Weitergabe zwischen zwei Gruppen. Ab dem Moment war klar: Da stürzen wir uns rein.



Ihr seid ja zwei Ensembles, die jeweils für sich schon seit vielen Jahren Theaterabende entwickeln, aber sicher auf unterschiedliche Weise arbeiten. Wie haben diese Arbeitsweisen zusammengefunden?

So unterschiedlich sind unsere Arbeitsweisen gar nicht. Im Zentrum steht die improvisatorische Näherung an ein Thema. Die Spieler*innen sind auch als Autor*innen am Prozess beteiligt. Es gab eine positive Verstärkung durch die große Gruppe. Die Freude an der Begegnung hat die Aufmerksamkeit auf den Proben verstärkt. Für das Planetenparty Prinzip war das TiB in Graz von Anfang an eine Referenz dafür, wie man Theater macht und Abende baut, und im gemeinsamen Prozess hat sich das als gegenseitiges Lernen fortgesetzt. Die Choreografie hat das TiB zum Beispiel von den Planeten gelernt. Manches war herausfordernd, aber auf die gute Art: nicht als Druck, sondern als Lust, das eigene Repertoire zu erweitern. Insgesamt hat es sich selten angefühlt wie zwei Systeme, die aufeinanderprallen, eher wie ein echter Austausch. Es gibt eine ähnliche Auffassung von Humor, das ist entscheidend. Und der ganze Prozess hat allen sehr viel Spaß gemacht.

Die von Euch an dem Abend zum Vorschein kommenden Situationen des Erbens bei den Beteiligten sind ja sehr persönlich und verschieden. Gibt es eine Art Erkenntnis, die Ihr aus dieser Arbeit mitnehmt? Oder eine Art Wunsch an die Zukunft?

Es gab eine große Resonanz zum Thema, weil es sich in vielen Ebenen der Zusammenarbeit erzählt. Zwei Generationen treffen aufeinander, auch zwei Generationen von freien Theaterensembles aus einer Stadt. Manchmal war das spürbar, manchmal gar nicht. Im gemeinsamen Prozess hat sich schon gespiegelt, worum es im Stück geht: Weitergabe. Nicht nur von Dingen, sondern auch von Arbeitsweisen, Verantwortung, Vertrauen und Humor. Was geben die Älteren an die Jüngeren weiter? Welche Erfahrungen bringen die Älteren in Bezug auf Erben ein? Was brauchen die Jungen, um sinnvoll arbeiten zu können? Und die Frage, wie man mit unterschiedlichen Erfahrungen zusammenarbeitet, ohne dass es hierarchisch wird, war dabei nicht Theorie, sondern Praxis.

Ein Wunsch an die Zukunft ist, in ein paar Jahren wieder einen Pakt eingehen zu können. Zu erzählen gäb's genug.

Die Fragen stellte Esther Holland-Merten.